

Aszetik und Mystik

Thomas von Aquin als Theologe der Liebe. Von Heinrich Maria Christmann. (56.) Heidelberg 1958, F.-H.-Kerle-Verlag, Kart.

„Thomas im Gespräch“ betitelt sich diese neue Schriftenreihe, deren erstes Bändchen den Aquinaten als Theologen der Liebe vorstellt. Damit wird der Versuch unternommen, die einseitige Auffassung vom Denker und Lehrer Thomas ein wenig zurechtzurücken und gewissermaßen den „anderen Thomas“ zu zeigen, dem die Gesetze des Herzens ebenso vertraut sind wie die des Denkens, der vom Herzen als des Menschen Mitte mehr hält als vom isolierten Hirn (Vorbemerkung). Man könnte es auch des hl. Thomas Lehre von der Liebe nennen, die in den Kapiteln des Bändchens geboten ist. Je mehr man liest, um so mehr wird die Lektüre zu einer Art Betrachtung, und dieses kleine Werk Christmanns wird einem lieb und wertvoll. Für die aber, welche besonders durch die deutsche Thomas-Ausgabe mit dem großen Denker näher bekannt wurden, wird es nützlich, ja vielleicht sogar wichtig sein, durch die vorliegende Schrift sich auch mit dem Theologen näher bekannt machen zu lassen. Wenn die folgenden Publikationen dieser Schriftenserie dem ersten Bändchen gleichwertig werden, so wird sicherlich der Zweck des Ganzen erreicht: von den verschiedenen Aspekten her zu erhellen, wie stark das thomistische Denken auf die weltanschaulichen Auseinandersetzungen der Gegenwart einwirkt.

Schwaz (Tirol)

Dr. P. Leitner

Vorsehung und Weltvertrauen. Gedanken zu einer gläubigen Welterfassung. Von Ildefons Betschart. (47.) Salzburg, Erzabtei St. Peter, Verlag Rupertuswerk, Kart. S 10.—, DM 1,80, sfr 1,90.

„Die Welt ist unvollendet erschaffen worden, und Gott hat den Menschen in sie hineingestellt, damit er sie vollende“ (Paracelsus). Der Glaube an die Vorsehung, die im thomistischen Sinn dargelegt wird, ist der archimedische Punkt, von dem aus am Wiederaufbau einer aus den Fugen geratenen Welt gearbeitet werden kann. Die Schrift ist ein Appell gegen den Pessimismus, in Verantwortung vor Gott durch Mitwirken mit seiner Vorsehung in allen Belangen der Welt, wie Technik, Wissenschaft, Kunst und Politik, mitzuarbeiten.

St. Pölten

A. Stöger

Gott und der Mensch. II. Auflage. (332.) Kart. S 38.—, DM 7,35, sfr 7,60. — **Vom Sinn des Leidens.** (35.) Kart. S 12.—. Beide von Johann Nicolussi. Innsbruck 1957, Verlag Felizian Rauch.

Die drei Teile der ersten Schrift: Der vollkommene Mensch, Der strebsame Mensch, Der mystische Mensch, entsprechen den drei Wegen der Aszetik. Diese volkstümliche Darstellung der Aszetik und Mystik wendet sich an Laien, Ordensleute und Priester. Die Doktrin ist nüchtern und gesund. Volksprediger werden das Buch mit Nutzen verwenden, Seelenführer (Beichtzusprüche!) einfacher Menschen finden Anregungen.

Die Frage nach dem Warum und Wozu des Leidens wird dem Menschen immer Schwierigkeiten machen. Die Antworten, die das Christentum auf diese Fragen gibt, werden einleuchtend und volkstümlich geboten. Viele Zitate aus der Weisheit der Bibel und Lebenserfahrung machen die Broschüre, die ein Sonderabdruck aus einem fünfbandigen Werk ist, das später erscheinen soll, dem Seelsorger nützlich.

St. Pölten

A. Stöger

Vor dem Angesicht des Herrn. Priesterliche Besinnung. Von Abbé Gaston Courtois. Aus dem Französischen übertragen von Prälat Dr. Karl Rudolf. 5. Teil. (210.) Kart. S 39.—. I, Teil 1 u. 2. Zweite Auflage. (492.) Leinen S 102.—. Wien 1957/58, Seelsorger-Verlag Herder.

Von dem bekannten Betrachtungsbuch, das zunächst für die monatliche Recollectio des vielbeschäftigten Priesters bestimmt ist, ist nun auch der 5. Teil erschienen, der sich wie seine Vorgänger durch große Aktualität auszeichnet und drängende Probleme des priesterlichen Alltags behandelt (u. a. Priesterliche Männlichkeit, Der seelsorgliche Hausbesuch, Der Priester im Beichtstuhl, Die Hölle, der Garant und Wächter der Liebe).

Ein schöner Leinenband, der sich auch für Geschenkzwecke gut eignet, faßt die bisherigen Teile 1 und 2, die weite Verbreitung gefunden haben und in dieser Zeitschrift

bereits gewürdigt wurden, zusammen. An die eigentlichen Betrachtungen schließen sich jeweils an: Kolloquium, Examen, Vorsätze, Lesung, Gesprächsgegenstände, Gebet, Gedanke. Was dieses Betrachtungsbuch besonders auszeichnet, ist vor allem seine Zeitnähe und die biblisch-theologische Fundierung. Es ist die reife Frucht persönlicher, in vielen Priesterjahren gesammelter Erfahrung.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Mein Programm. Ein Weg zur Innerlichkeit. Von P. Richard Gräf C.S.S.P. 4. Aufl. (154.) Würzburg, Augustinusverlag. Leinen DM 3.40.

Das Buch hat ein sehr praktisches Anliegen. Strebenden Menschen will es helfen, ihr inneres Leben zu vereinfachen dadurch, daß sie einen Grundgedanken in den Mittelpunkt stellen, der ihnen wie ein Bauplan vor Augen schwebt. Als Beispiel ist genommen: „Dem Heiland Freude machen.“ Es wird dann gezeigt, wie man den ganzen Alltag mit seinen wiederkehrenden Pflichten und Übungen unter den gleichen Grundgedanken stellen kann. Die schlichte Anleitung kann vielen, die im inneren Leben vorwärtskommen wollen, einen guten Dienst tun.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Macht des Gebetes. Von P. Richard Gräf C.S.S.P. (166.) Regensburg 1957, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 3.90, Leinen DM 5.90.

Es wird heute auffallend viel über das Gebet geschrieben. Die vorliegende Anleitung zeichnet sich durch Klarheit und Faßlichkeit aus. Von Anfang an betont der bekannte Verfasser Wert und Wichtigkeit des innerlichen, persönlichen Betens, das für alle Christen, nicht nur für Klosterleute, das Hochziel des Gebetslebens darstellen müßte. Dann dürfte es aber nicht an so verwickelte „Methoden“ gebunden werden, wie es manchmal geschieht. Das Buch spricht da ein kräftiges Wort bezüglich der Gebetserziehung in Klöstern, das wohl der Beherzigung wert ist.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Morgengedanken von Hermann Zeller S.J. (80.) München 1957, Verlag Ars sacra. DM 5.10.

Aus kurzen Morgenansprachen im Rundfunk ist dieses schmucke Bändchen entstanden. In feiner Sprache werden uns für jeden Tag ein paar frohmachende Gedanken geboten, die uns sehr wohl helfen können, unser Leben vernünftiger und mutiger anzupacken. Das Büchlein wird auch Fernstehende gut ansprechen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Von der Lanze durchbohrt. Gedanken unter dem Kreuz über das Geheimnis des Herzens Jesu. Von P. Bernhard Siebers MSC. (152.) Mit 8 Bildern in Kupfertiefdruck. München 1957, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Kart. DM 2.80.

Das kleine Bändchen bietet schlichte Betrachtungen unter dem Bilde des Gekreuzigten. Der Verfasser zieht gewissermaßen Verbindungslien von diesem Mittelpunkt aus zu verschiedenen Geheimnissen des Glaubens und ruft fromme Leser dazu auf, in der Verwirklichung der christlichen Liebe die Antwort auf die Liebe unseres Herrn zu geben.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Zwischen Welt und Gott. Von P. Alfred Delp S. J. Herausgegeben von Paul Bolkovac S. J. (300.) Frankfurt am Main 1957, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 12.80.

Diese gesammelten Aufsätze und Ansprachen des am 2. Februar 1945 hingerichteten Jesuitenpaters vermitteln uns das, was heute vor allem mangelt: ein wirklich christliches Lebensgefühl. Das geschieht in einer sehr ansprechenden Weise, die in ihrer Frische und Klarheit überzeugt. Man spürt, daß dahinter ein Mann steht, der auch bereit war, für seine Überzeugung in den Tod zu gehen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Nietzsche und der heilige Johannes vom Kreuz. Eine charakterologische Studie von Gustave Thibon. Autorisierte Übertragung von Sr. M. Meinrada Heinrich-Ritschard OSB. (136.) Paderborn 1957, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen DM 7.50.

Das will keine gelehrte Studie sein (S. 71), sondern ein Vergleich zweier Dichter und Seelenforscher, welche die Nacht besungen haben. Aber Johannes vom Kreuz ist auf der Suche nach Gott: die Seele geht durch die Finsternis, damit sie sich mit dem